



**Stadt
Luzern**
Grosser Stadtrat

Postulat Nr. 130 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 24. November 2010

Olympische Winterspiele in der Zentralschweiz ohne Gigantismus – Host City: Luzern

Ich ersuche den Stadtrat namens der FDP. Die Liberalen, Abklärungen zu treffen, ob Luzern sich als Host City für Olympische Winterspiele bewerben soll und dem Grossen Stadtrat einen Bericht vorzulegen über die Machbarkeit, die erforderliche Infrastruktur, das Kosten-Nutzen-Verhältnis und über ökonomische wie ökologische Rahmenbedingungen.

Begründung:

Kandidatur und Vision

Mit einer Kandidatur für die Olympischen Winterspiele festigt die Schweiz im internationalen Standortmarketing die Position als Land des Tourismus und als weltoffenes, vielfältiges, innovatives sowie sicheres und lebenswertes Land. Auch der Bundesrat erachtet Olympische Winterspiele in der Schweiz unter gewissen Umständen als machbar und sichert Unterstützung zu. Die Durchführung eines solchen Grossanlasses sei für Bund, Kantone und Gemeinden mit einem erheblichen Koordinations- und Förderungsaufwand verbunden. Dieser reiche von der Vorbereitung des Kandidaturdossiers über die Abgabe von Regierungsgarantien bis zu den Begleitmassnahmen rund um die Veranstaltung in den Bereichen Sportanlagen, Nachhaltigkeit, Sicherheit, Infrastruktur und Standortförderung. Dies hält der Bundesrat in der Antwort vom 8. September 2010 auf eine Anfrage von Nationalrat Tarzisius Caviezel (FDP/GR) fest und schlussfolgert, dass je nach Rahmenbedingungen die Schweiz in der Lage wäre, Olympische Winterspiele zu organisieren. Hierfür müsste das Internationale Olympische Komitee (IOK) neue Akzente setzen – weg von einer Grossstadt, zurück zu «weissen Spielen» in einer alpinen Landschaft.

Kein Gigantismus, sondern Nachhaltigkeit

Die FDP will keinen Gigantismus. Es müssten soweit als nur möglich bestehende Anlagen (Verkehr, Sportanlagen und Beherbergung) in der ganzen Zentralschweiz benutzt werden können. Auch der Bundesrat hält fest, neue Anlagen und Infrastrukturen sollten nur dann erstellt werden, wenn sichergestellt ist, dass diese auch nach dem Grossanlass nachhaltig genutzt

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 88 76
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

werden können. Auch temporäre Anlagen müssten so geplant und gebaut werden, dass sie später anderweitig eingesetzt werden können.

Positionierung wird verbessert

Die FDP ist mit dem Bundesrat der Ansicht, die Durchführung eines sportlichen Grossanlasses mit weltweiter Ausstrahlung könne das Image eines Landes positiv beeinflussen. Ein Land, das eine solch grosse Herausforderung meistert, könne seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen und sich darüber hinaus als attraktives Wintersportland positionieren, was für die Schweiz, welche als Alpenland wahrgenommen werde, wichtig sei. Gemäss der Olympischen Charta steht bei einer Kandidatur ein Ort oder ein Landesteil (Host City) im Vordergrund. Für eine zentralschweizerische Kandidatur kommt vor allem die Stadt Luzern in Frage. Eine solche Kandidatur muss von Anfang an von allen wichtigen Akteuren gemeinsam getragen werden, nämlich von der schweizerischen Sportgemeinschaft (Swiss Olympic), der Bevölkerung, der Wirtschaft sowie von Bund, den betroffenen Kantonen und der Stadt.

Identität stärken

Das nationale Engagement für ein grosses Ziel löst Impulse nicht nur für den Sport, sondern auch für die Gesellschaft und die föderale Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Gemeinden aus. Die föderale Zusammenarbeit und damit der Zusammenhalt wäre gerade für die Zentralschweiz ein Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Nach innen würde ein solcher Grossanlass die regionale Identität stärken. Das täte gut, denn heute haben die zentralschweizerischen Kantone zufolge Hochschulstreit, Finanzausgleich und Steuerwettbewerb nicht das beste Einvernehmen.

Nach aussen sind mit der erfolgreichen Durchführung von Olympischen Spielen beträchtliche Imagegewinne verbunden. Die wichtige regionale Tourismusbranche würde nachhaltig und über Jahrzehnte von diesem internationalen Auftritt profitieren.

Tiefbahnhof kann realisiert werden

Auf die Frage von Tarzisius Caviezel (FDP/GR), ob bei der Vergabe von Olympischen Winterspielen an die Schweiz bereits geplante Investitionen in den öffentlichen Verkehr vorgezogen werden könnten, antwortete der Bundesrat am 8. September 2010: „Grundsätzlich ist es denkbar, dass entsprechende Investitionen vorgezogen werden. Es müssten allerdings baureife Projekte vorliegen.“ Mit dem Tiefbahnhof liegt ein Projekt vor, über welches in der ganzen Zentralschweiz weitestgehend Konsens herrscht und welches wohl in absehbarer Zeit zur Baureife vorangetrieben werden könnte. Die Bedeutung dieses Tiefbahnhofes ist als sehr gross einzustufen. Und wenn der Bundesrat in seiner Antwort schreibt, es sei für eine kandidierende Region von entscheidender Bedeutung, dass sie über eine Vision verfügt, welche die Entwicklungsschwerpunkte der nächsten 15 bis 20 Jahre konkretisiert, dann ist diese Realisierung des Tiefbahnhofes Luzern eine Vision. Im Zusammenhang mit Olympischen Winterspie-

len könnte dieses Bauwerk realisiert werden, ist die FDP überzeugt. Wenn es auf diese Weise nicht gelingt, gelingt es wohl nie mehr. Die jetzt anfallenden Kosten für die Abklärung der Kandidatur dürften deshalb auch als Vorinvestition in den Tiefbahnhof betrachtet werden.

Kosten-Nutzen-Verhältnis ist entscheidend

Der Bundesrat rechnet für die betreffende Region mit Wachstumsimpulsen. Vor allem die Tourismus-, Freizeit- und Sportindustrie – für Luzern bereits heute von grosser strategischer Bedeutung – würde von positiven Effekten profitieren. Allerdings sei ein solcher Grossanlass für Bund, Kantone und Gemeinden mit einem erheblichen Aufwand verbunden. «Von zentraler Bedeutung ist daher, dass den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern auf allen Stufen ein plausibles Kosten-Nutzen-Verhältnis dargelegt wird. Diese Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für eine allfällige weitere politische Unterstützung.» Auch die FDP will sich nur sehenden Auges in ein solches Abenteuer begeben, weshalb der Stadtrat ersucht wird, ein Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erarbeiten. Dies soll sodann als Entscheidungsgrundlage dienen. Von zentraler Bedeutung ist alsdann das Zusammenwirken mit unserem Kanton, den mitbeteiligten Kantonen und dem Bund. In Anbetracht der Kostenfolgen für die öffentliche Hand ist die Transparenz in finanziellen Angelegenheiten eine wichtige Voraussetzung, um für die Idee der Durchführung die erforderliche politische Unterstützung zu erhalten.

Die FDP ist bereit, Ausserordentliches zu leisten, damit Luzern nachhaltig profitiert.

In diesem Sinne ersuche ich den Stadtrat höflich, dem Grossen Stadtrat positiven Bericht zu erstatten.

Josef Wicki
namens der FDP-Fraktion